

MITTHEILUNGEN
DER
K. K. CENTRAL-COMMISSION

ZUR
ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG DER KUNST- UND HISTORISCHEN DENKMALE.

HERAUSGEGEBEN UNTER DER LEITUNG

SEINER EXCELLENZ DES PRÄSIDENTEN DIESER COMMISSION

DR. JOSEPH ALEXANDER FREIHERRN VON HELFERT.

XVII. JAHRGANG.

NEUE FOLGE

DER MITTHEILUNGEN DER K. K. CENTRAL-COMMISSION ZUR ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG VON BAUDENKMALEN.

REDACTEUR: DR. KARL LIND.

392108-C.

WIEN, 1891.
IN COMMISSION BEI KUBASTA UND VOIGT.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

In der Kirche finden sich zwei Flügel-Altäre von hohem Werthe. Der eine enthält ein c. 3 Fuß breites und 3½ Fuß hohes Mittelbild, dann zwei Flügel und eine Predella. Das Mittelbild stellt den Tod Mariens vor, auf den Flügeln sieht man die Verkündigung und Heimführung, die Geburt Christi und die drei Könige, in der Predella die Grablegung. Auf der Rückseite sieht man die Darstellung einzelner Heiligen, von einem minder geschickten Maler angefertigt, doch schließen sie sich einer älteren Schule (14. Jahrhundert) an, gehören aber in die Mitte des 15. Jahrhunderts. Der zweite Altar enthält in der Mitte als Schnitzwerk: St. Barbara, auf den Flügeln und der Predella gemalte Heilige.

115. Conservator *Rosmael* hat der Central-Commission über die Pfarrkirche zu Maria-Geburt bei *Mährisch-Weißkirchen* berichtet. Sie ist ein kleiner einschiffiger Bau gothischen Charakters, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts stark umgestaltet wurde. An der Rückseite der Kirche findet sich in einem kreisrunden Felde die Jahreszahl MDXCV. Das Schiff ist mit einem Spiegelgewölbe bedeckt, in seiner Verlängerung befindet sich das etwas höher liegende schmälere und niedrigere mit fünf Seiten des Achteckes abgeschlossene, mit einem Tonnengewölbe bedeckte Presbyterium. Der Triumphbogen entwickelt sich im Halbkreis und ist nicht profilirt. Die Langhausfirten sind spitzbogig, die des Chores halbrundbogig modernisirt. Der Musik-Chor ruht auf zwei derben Pfeilern.

Außen finden sich zweimal abgesetzte Strebepfeiler, die an der Fassade sind über Eck gestellt. Am Chore fehlen dieselben. Auf dem steilen Satteldache erhebt sich ein achtseitiger Dachreiter. In neuester Zeit wurde die Kirche in häßlicher Weise mit Benützung von Patronen ausgemalt.

116. Der Central-Commission ist seitens der k. k. Gendarmerie die Nachricht zugekommen, daß bei dem Neubau des Hauses Nr. 28 zu *Pitten* gelegentlich der Grundaushhebung 4 M. unter der Erde ein steinerner Löwe im Gewichte von 36 Kg. gefunden wurde. Conservator *Baurath Hauser* hat diese Sculptur besichtigt und hierüber an die Central-Commission berichtet. Demnach ist der Löwe in gewöhnlichem Sandstein ausgeführt. Das Thier steht auf vier Füßen, die beiden Vorderfüße sind weggebrochen, die rückwärtigen erhalten. Postament fehlt, dürfte auch nie vorhanden gewesen sein. Die Arbeit ist sehr roh, die Formen sind nur angedeutet, das Gesicht könnte ebenfogat das einer Eule sein wie eines Löwen. Mähne und eingezogener Schwanz sind deutlich zu erkennen. Die Figur 0.55 M. lang und 0.28 M. hoch. Mangels aller Fundbehelfe ist es schwer ein bestimmtes Urtheil über die Zeit der Anfertigung dieser Sculptur zu geben; doch ist es nicht ausgeschlossen, daß man es mit einem römischen Producte zu thun hat, wenn auch dessen Werth ein äußerst geringer ist.

117. Conservator *Baurath Hauser* hat an die Central-Commission berichtet, daß gelegentlich einer commissionellen Untersuchung der *Spinnerin-am-Kreuz-Säule* in *Wien*, die jüngst abgehalten worden ist, constatirt wurde, daß der obere Theil des Monumentes,

der in nicht-gothischer Zeit wesentliche Ergänzungen erfuhr, schadhaft und restaurierungsbedürftig ist. An dieser Partie werden daher viele Neuherstellungen notwendig werden. Die unteren Theile des Objectes bedürfen geringer Reparaturen. Der Stufenbau dagegen muß neu versetzt werden. Die barocken Figuren sind im wesentlichen im guten Zustande. Von der Idee, die Säule zu versetzen, wird selbstverständlich abzusehen sein.

118. Die Central-Commission hat Nachricht erhalten, daß in neuester Zeit in *Aquileja* auf einem Privatgrund zwei römische Mosaik-Fußböden aufgefunden wurden. Der eine mit breiter Bordure, dann Fließ-Ornament und in der Mitte in einer achteckigen Umrahmung, umgeben von herrlichen Arabesken, das Bildnis eines Pfaues mit entfaltetem Schweife aus Glasmosaik von geradezu großartiger Wirkung.

Der andere nicht minder prachtvolle, ebenfalls polychrome, mit Meander-Bordure hat in der Mitte in einem viereckigen Felde das überlebensgroße Brustbild eines rebenbegrenzten Bachus. An der Ecke fünfblätterige Rosen. Beide Mosaik-Böden sind verkäuflich; es ist zu wünschen, daß dieselben dem Inlande erhalten bleiben möchten. Die Dimensionen beider Fußböden sind sehr groß, wodurch deren Erwerbung beziehungsweise Verwendung einigermaßen erschwert wird.

119. *Baurath Hauser* hat an die Central-Commission berichtet, daß er im Vereine mit Conservator *Dr. Much* jene Stelle des Waldes bei *Wirten* nächst *Ansbach* in *Nieder-Oesterreich* genauer besichtigte, von welcher es schon seit langer Zeit hieß, daß sich daselbst eine größere Anzahl prähistorischer Tumuli befände. Man fand thatsächlich über 30 derselben, deren Höhe zwischen 1 und 3 M. schwankt. Einer wurde schon im vergangenen Jahre planlos durchwühlt und erkennt man jetzt noch daselbst die ohne Bindemittel errichteten Mauern aus unbehauenen Steinen, welche die Kammer bildeten. Man soll daselbst Topfscherben und Kohlen gefunden haben; die erhaltenen Reste tragen in ihrer rothen Färbung und Textur den Charakter römischer Arbeit.

120. Im Nachhange zu Notiz 78 ist mitzutheilen, daß in neuester Zeit wieder an der römischen Gräberstätte am *Laaerberge* mehrere Funde gemacht wurden, wie eine Urne sammt Schüssel, als einer Messerklinge. Die Urne dürfte nach Form und Ausstattung der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts angehören, also jener Epoche, welcher die früheren Fundstücke entsprechen. Auch fand man einen Inschriftstein (Votiv-Ara) an derselben Stelle. Der Inschrift zufolge erinnert sie an einen Soldaten der X. Legion namens *Martius*, und ist dem *Silvanus* gewidmet worden, scheint dem Schrift-Charakter nach in das 3. Jahrhundert zu gehören. Auch ein riesiger Thierknochen wurde gefunden.

121. Conservator *Deininger* hat an die Central-Commission berichtet, daß das im 17. Bande der Mittheilungen, Seite 70, erwähnte eiserne Kreuz mit dem Corpus Christi aus Bronze, welches bei den Franciscanern in *Hall* vorgefunden wurde, nunmehr an